



Förderverein Piéla-Bilanga

Rundbrief 2019

WIR HELFEN in Piéla und Bilanga, ...



... damit KINDER dort eine ZUKUNFT haben.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
mit Abstimmung über
Laufzeitverlängerung bis 2030
10. Mai 2019, 19:00 Uhr
Hotel Mohren, Ochsenhausen

Burkina Faso im Würgegriff ▶ Seite 7 u. 8
Unser Partner, die APB ▶ Seite 5
Wichtige Zahlen ▶ Seite 2 u. 3

Wir schauen zurück – und nach vorn



Schüler/innen der Privaten Primarschule



Freude über Büchergutschein

Mitgliederzahlen

Aktuell engagieren sich 278 Mitglieder in unserem Förderverein; Ende 2018 waren es 276 und im Vorjahr 277 Mitglieder.

Einnahmen

Mit 100.953 Euro konnten wir einen weiteren Anstieg des Beitrags-, Aktions- und Spendenaufkommens verzeichnen (Vorjahr: 89.305 Euro). Die größte Einzelspende betrug 10.000 Euro. Zusammen mit den Erlösen aus der Mango-Aktion, dem Weihnachtsmarkt und Batik-Karten-Verkauf belaufen sich die Einnahmen auf 112.927 Euro. Damit haben wir es erstmals geschafft, in einem „normalen“ Jahr (also ohne Sonder-Spendenaktion, wie 2014 beim Umsturz des Wasserhochbehälters) die Einhunderttausend-Euro-Marke zu knacken. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern/-innen und Helfern/-innen!

Zum 31.12.2018 betrug der Kassenstand 54.655 Euro (Vorjahr: 58.347 Euro).

Einsatz der Gelder

Alle für das Jahr 2018 geplanten Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Die hohe Spendenbereitschaft und der damit einhergehende gute Kassenstand ermöglichen es uns, auch weiterhin den Menschen in Piéla und Bilanga zu helfen. Wie im vergangenen Jahr planen wir 2019 erneut kleine Projekte, wie z. B. Gartenbau, Hammelaufzucht und Imkerei, mit insgesamt 20.000 Euro zu fördern. Das laufende BMZ-Schulprojekt in Botou (CEG) und Kankalsi (Primarschule) soll dieses Jahr abgeschlossen werden. Für Maßnahmen der Protestantischen Kirche im Lycée Bethléem, der Privaten Primarschule und der Mädchenschule ist eine Unterstützung von 30.000 Euro vorgesehen, mit der zahlreichen Wünschen entsprochen werden soll, wie z. B. dem

Wichtige Zahlen 2018 im Überblick

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge inklusive Mitgliedsspenden	13.988 €
Einzel- und Aktionsspenden, Info-Stände, Zahngold	84.457 €
Förderbeiträge der Stadt Ochsenhausen / Gemeinde Steinhausen	2.508 €
Erlös aus dem Mango-Verkauf 2018	8.684 €
Erlös aus dem Verkauf von Waldsträußen (Weihnachtsmarkt 2018)	2.011 €
Erlös aus dem Verkauf von Batik-Karten	1.279 €
Zuwendungen des BMZ für das PE 6 (2017–2019)	32.830 €
Rückbuchung*: Verwaltungskostenanteil des PE 5 (2014–2016)	19.902 €

Ausgaben

Geschäftsausgaben / Werbung / Abo / Beiträge / Postgebühren	3.148 €
Reisekosten / Geschenke / sonstige Repräsentation inkl. Afrika-Reise	9.106 €

Projektförderung und andere Ausgaben in Piéla und Bilanga:

BMZ-PE 6 (2017–2019): Bau einer Sekundar- und einer Primarschule	61.000 €
Jahresbudget für die Evangelische Primarschule	3.000 €
Erweiterungsbau für das Lycée Bethléem der Protestantischen Kirche sowie Renovierung und Schulmöbel für eine Primarschule	36.616 €
Erweiterungsbau und Renovierung der Mädchenschule	26.500 €
Jahresunterstützung für die Behindertengruppe Piéla	1.000 €
Unterstützung für APB-Mikroprojekte	18.122 €
APB: Sonstige Kleinprojekte	1.194 €

*Anmerkung zur Rückbuchung: Die staatlich geförderten „BMZ-Projekte“ führen wir bis zur Erstellung des Verwendungsnachweises in einem eigenen Buchungskreis. Erst danach wird das Ergebnis in die Vereinsbuchhaltung übertragen. Nach Abschluss des Projekts PE 5 (s. re.) konnte der „Gewinn“ – im Wesentlichen BMZ-Zuschüsse zu den Verwaltungskosten – in die Vereinsbuchhaltung eingepflegt werden.

Stromanschluss, einer Kantine und weiteren Schulmöbeln. Und nicht zu vergessen: unser Anteil am neuen BMZ-Schulprojekt mit ca. 16.000 Euro.

Aktionen

// **Mango-Aktion** // Über 8.000 Mangos konnten Anfang Mai 2018 verkauft werden; der Reinerlös betrug rund 8.600 Euro. Auch wenn diese Aktion viel Einsatz und einiges an Nerven kostet, wollen wir wegen der guten Öffentlichkeitswirkung auch in diesem Jahr wieder Mangos anbieten.

// **Weihnachtsmarkt** // Schon jahrzehntelang sind wir auf dem Ochsenhausener Weihnachtsmarkt mit handgebundenen Adventskränzen und Waldsträußen anzutreffen. Im vergangenen Jahr konnte unsere „verjüngte“ Besetzung am „Glühwein-Stand“ neues Publikum anlocken; bereits mittags waren alle einhundert Kränze und bis zum Abend auch alle Sträuße verkauft. Über 3.500 Euro brachte diese Aktion ein.

Rückblick

// **Dankeschön-Fest** // Im Herbst gaben wir für unsere Helfer/innen, die uns so tatkräftig bei den Mango-Aktionen und Weihnachtsmärkten unterstützen, ein Dankeschön-Fest mit Besuch im Sägemuseum in Oberstetten. Es war nach Ansicht aller ein gelungenes Fest, das wir regelmäßig wiederholen wollen.

// **Klausurtagung** // Auf der Klausurtagung im Juli sprachen sich alle Vorstandsmitglieder dafür aus, sich auch weiterhin im Verein engagieren zu wollen, dessen Laufzeit über 2020 hinaus verlängert werden soll. Bei der anstehenden Mitgliederversammlung soll die entsprechende Änderung der Satzung beschlossen werden.

// **Todestag** // Am 27. Februar jährte sich der Tod von Erich Reck, dem Initiator und langjährigen Vorstandsvorsitzenden unseres Fördervereins. (bitte umblättern)



Weltladen Biberach: Die Mangos sind doch noch rechtzeitig eingetroffen!



Dankeschön-Fest für unsere Helfer/innen

Finanzplanung 2019: Das haben wir vor

Bestand und geplante Einnahmen:

Kassenstand Anfang 2019	55.000 €
Mitgliedsbeiträge und Jahresspenden	14.000 €
Spenden plus erwarteter Zahngold-Erlös in 2019	58.000 €
Mango-Aktion (Reinerlös)	9.000 €
Sonstige Erlöse (Weihnachtsmarkt, Batik-Karten)	8.000 €
Zuschuss der Stadt Ochsenhausen / Gemeinde Steinhausen	2.500 €
BMZ-Zuschuss PE 6	33.500 €
BMZ-Zuschuss PE 7	30.000 €

Geplante Ausgaben und Rückstellungen:

Projekte der Protestantischen Kirche (Lycée, Primar-, Mädchenschule)	30.000 €
Mikroprojekte 2019	20.000 €
Bücher für Schulen in Piéla und Bilanga	10.000 €
Projekt „10.000 Bäume für Piéla und Bilanga“	10.000 €
Laufende Ausgaben APB, ggf. Übergangszeit	10.000 €
Projektreisen	5.000 €
Lehrergehälter Primarschule	3.000 €
Geschäftsbetrieb / Rundbrief / Besuche / Satzungsänderung	5.000 €
Image-Broschüre (geplant, neu)	2.000 €
PE 6 – auslaufend 2019	35.000 €
BMZ-PE 7 (2019–2021)	40.000 €
Rückstellung Eigenanteil BMZ-PE 7 für 2020	30.000 €
Rückstellungen allgemein als Reserve	10.000 €



Soirée Mémoire zu Ehren Erich Recks



Tobou: Feste Bauten sollen die Klassenzimmer aus Hirsestroh ersetzen



Mädchenschule «Centre de jeunes filles»



Imker-Ausstattung



Piéla propre: Jetzt räumen die „Gelbwesten“ auf.



So viel Müll überall!

Seine Verdienste rund um die Entwicklungsarbeit in Burkina Faso und den Aufbau des Vereins würdigten wir im letzten Rundbrief. Zu Erichs Gedenken hielten wir in Piéla eine «Soirée mémoire» ab.

// **Besuch der Ouobas** // Im April 2018 besuchten uns Josué Ouoba, Koordinator der APB, und seine Frau Aline. Im Zuge ihres Treffens mit einer Partnerorganisation im bretonischen Liffre (Frankreich), nutzten Josué und Aline die Gelegenheit, auch nach Ochsenhausen und Untergruppenbach zu reisen. Bei einem Informationsabend in Rottum gab es viele interessante Gespräche und neue Einsichten. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt ihrer Reise war das Gespräch mit den Bürgermeistern Leonhard Heine (Steinhausen) und Andreas Denzel (Ochsenhausen). Ein Pressegespräch bei der Schwäbischen Zeitung bescherte uns überdies einen beachtenswerten Artikel in der Lokalpresse (siehe *schwaebische.de*, Stichwort „Ouoba“).



Die Einweihung des CEG Botou kam im burkinischen Fernsehen.

Unsere Projekte und Maßnahmen in Piéla und Bilanga

// **Schulprojekt PE 6** // Sekundarschule CEG Botou (Bilanga) und Primarschule Kankalsi (Piéla). Das aktuelle «Projet Educatif» (Schulprojekt) läuft gut: Der Kostenrahmen von ca. 200.000 Euro wurde sehr gut eingehalten, die vorgesehene Reserveposition nicht benötigt. So konnten stattdessen weitere Schulbänke angeschafft und Bäume rund um die Schulen gepflanzt werden. Die Qualität der Bauten ist gut, in Kankalsi sogar sehr gut. Anlässlich unseres Besuchs im vergangenen Februar fand die offizielle Einweihung des CEG Botou unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt – sogar das burkinische Fernsehen berichtete. In Kankalsi hatte bereits im November ein Einweihungsfest stattgefunden. Ca. 250 Kinder können nun in Botou in schönen Räumen unterrichtet werden, während es in Kankalsi derzeit 75

Zweitklässler sind. Im September kommen Erstklässler hinzu. Zwei momentan noch nicht gebrauchte Klassenräume sind an das naheliegende, in der Errichtung befindliche CEG vermietet.

// **Schulprojekt PE 7** // Sekundarschulen CEG Piéla und CEG Tobou. Das neue BMZ-Projekt mit der Laufzeit Ende 2019 bis 2021 ist im Werden. Das CEG Piéla soll sechs zusätzliche Klassenräume erhalten, in Tobou sollen es vier Klassen sein, damit die Schüler/innen dort nicht mehr in notdürftigen Hangars unterrichtet werden müssen. Zur Grundausstattung der von uns geförderten Schulen gehören ein Tiefbrunnen, Solarlicht, Schulbänke, separate Latrinen für Mädchen, Jungen und Lehrer/innen und ein Gebäude für die Administration. Darüber hinaus werden im Rahmen des sogenannten “Capacity Development” Schulungen und Ausbildungen in Didaktik, Instandhaltung von Schulen und Brunnen, Hygiene, Bevölkerungsentwicklung und Geburtenkontrolle sowie für die Sensibilisierung gegen Genitalverstümmelung bei Mädchen finanziert und organisiert.

// **Mädchenschule «Centre de jeunes filles»** // Die Mädchenschule in Lansoanguinan nahe Piéla, die inzwischen von über einhundert Schülerinnen besucht wird, erhielt ein weiteres Werkstattgebäude und eine Wohnung für zwei Lehrer/innen. Die Direktorenwohnung wurde saniert. Die Verantwortlichen vor Ort sähen gerne eine Weiterentwicklung zu einem „frauenberuflichen Gymnasium“. So charmant diese Vorstellung auch ist, überschreitet sie doch die finanziellen Möglichkeiten des Fördervereins bei weitem.

// **Mikroprojekte** // Weitere elf kleine Projekte erhielten eine Förderung von insgesamt 20.000 Euro, darunter Kartoffelanbau, Beseitigung von Plastikmüll rund um Piéla («Piéla propre»), Verwaltung von Getreidelagern, Hammelaufzucht, Grundausstattung für Imker, Aufklä-

rungsarbeit gegen Genitalverstümmelung, Früh- und Zwangsverheiratung und einige mehr. Derartige Mikroprojekte sind sehr erfolgreich und ihre Förderung sehr begehrt: Über fünfzig Anträge wurden eingereicht; die Entscheidung durch die Auswahl-Kommission unseres burkinischen Partners APB fiel nicht leicht. In diesem Jahr wollen wir erneut 20.000 Euro zur Verfügung stellen. Und es soll ein „Mikroprojekt des Jahres“ gekürt werden.

// **Geldspende für Schulbücher** // Üblicherweise gibt es an den Schulen in Burkina Faso so gut wie keine Schulbücher. Mit Hilfe unserer Geldspende in Höhe von je 2.000 Euro, die wir während unseres

Besuchs im Februar überreichen, sollen verschiedene Lehrbücher, insbesondere für Deutsch als



Fremdsprache, an den Oberschulen in Piéla und Bilanga, der Privaten Primarschule und der Mädchenschule angeschafft werden.

Nachrichten aus Burkina Faso

// **Todesfall** // Der traditionelle Chef des Kantons Piéla, Seine Majestät Hampandi Lankoande, ist im November 2018 (im Alter von etwa 90 Jahren) verstorben. Während unseres Projektbesuchs im Februar kondolierten wir seiner Familie mit einem großen Bild (s. Foto) und einem Geldgeschenk. Ein neuer Chef wird durch den König der Gourmantche (der regionalen Mehrheits-Ethnie) bestimmt, sobald die Jahres-Trauerfeierlichkeiten abgeschlossen sind.

„Gemeinsam handeln für ein besseres Leben“

Vorstellung der Association Piéla-Bilanga

Bereits **seit über zwanzig Jahren** sorgt die Association Piéla-Bilanga, kurz APB, als **unser Hauptpartner** maßgeblich dafür, dass unsere Fördermaßnahmen vor Ort umgesetzt werden und dass die Spendengelder und BMZ-Zuschüsse in die vorgesehene Richtung fließen. Als Dachverband der zwei Basisorganisationen AD-DESP (Piéla) und ADDB (Bilanga) übernimmt die APB im Rahmen großer Schulprojekte, aktuell das CEG in Botou und die Primarschule in Kankalsi, **eine Fülle an Aufgaben:**

- ✳ Abstimmungsgespräche mit vielerlei Gruppen und Autoritäten zu Beginn des Projekts
- ✳ Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahmen
- ✳ Festlegung des Bauplatzes
- ✳ Verträge verfassen, verhandeln, zur Unterschrift bringen
- ✳ Motivation der Bevölkerung zur Erbringung von

Eigenleistung (Anlieferung von Steinen, Kies, Sand, Wasser, diverse Zuarbeiten)

- ✳ im Rahmen des Brunnenbaus: Abstimmung mit der Wasserbehörde, Bildung eines Brunnenkomitees, Geldsammlung für die Rücklage (200 Euro), Beauftragung des Brunnen-Bohrunternehmens
- ✳ regelmäßige Baustellenbesuche zur Kontrolle des Baufortschritts – derzeit bis zu 60 km Fahrt mit Mopeds über schlechte Pisten (Die Anschaffung eines geländegängigen Autos wird erwogen.)
- ✳ Ausschreibung und Bestellung der Schulausstattung
- ✳ Abnahme des Baus und der Leistungen
- ✳ Verfassung schriftlicher Monats-, Jahres- und Abschlussberichte an uns.

Die gleichen umfangreichen Arbeiten sind für den mit uns befreundeten Verein BAREKA aus Untergruppenbach zu leisten (www.bareka.de), dessen Einsatzberei-



Roger LANKOANDE
– Präsident der APB –
46 Jahre
verheiratet, 4 Kinder
Lehrer aus Piéla



Josué OUOBA
– leitender Koordinator –
47 Jahre
verheiratet, 4 Kinder
ausgebildeter Projekt-
manager für Entwick-
lungsprojekte; 25 Jahre
Erfahrung



Hamsogui TINDANO
– Projektverantwortlicher –
34 Jahre
verheiratet, 1 Kind
ausgebildeter Gruppen-
betreuer



Adama Harma LANKOANDE
– Buchhalter –
36 Jahre
verheiratet, 2 Kinder
ausgebildeter Buchhalter



Diami Esther TIABONOU
– Sekretärin –
47 Jahre
verheiratet, 3 Kinder
ausgebildete Schreibkraft



Die Bevölkerung steuert Steine, Kies, Sand und Wasser zum Bau bei

che Brunnen, Familienlatrinen, Landwirtschaftsprojekte (z. B. Bio-Sesam) und medizinische Versorgungszentren sind.

Aktuell befassen sich die Mitarbeiter/innen der APB mit der Konzeption zweier CEGs sowie umfangreicher Schulungen. Dem schließt sich wiederum ein BAREKA-Folgeprojekt an. Bei dieser Arbeitsfülle ist es unser Bestreben, die Arbeitszeit der APB-Mitarbeiter/innen von halb- wieder auf ganztags anzuheben; zusätzlich sollen sie dann die Mikroprojekte betreuen. Die Gehälter werden größtenteils über die Projekte des BMZ finanziert – da die Zuschüsse jedoch in den letzten Jahren gekürzt wurden, war eine Reduzierung der Arbeitszeit erforderlich.

Als Ansprechpartner für viele Menschen und Gruppen aus den Kommunen Piéla und Bilanga, hat sich die APB in der Region ein **hohes Ansehen** erworben und wird als **wichtiger Motor für die Entwicklung** derselben angesehen. Gemäß ihrem Motto «Agir ensemble pour une vie meilleure.» („Gemeinsam handeln für ein besseres Leben.“), verfolgt sie das Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen in den Départements Piéla und Bilanga zu verbessern. Der **Fokus** liegt dabei auf folgenden Bereichen:

- ✳ **Bildung:** Bau von Primar- und Sekundarschulen, Weiterbildung im Bereich Schulverwaltung, Schulungen für Eltern-/Mütterbeiräte zur Unterhaltung der Schule
- ✳ **Wasserversorgung:** Bau, Wartung und Reparatur von Brunnen, Schulungen im hygienischen Umgang mit Wasser
- ✳ **Landwirtschaft:** Beratung und Ausbildung von Bauern zur Verbesserung der Erträge, Unterstützung mit Materialspenden
- ✳ **Gesundheit:** Sensibilisierung der Bevölkerung in puncto Aids, Genitalverstümmelung und Früh-/Zwangsverheiratung
- ✳ **benachteiligte Gruppen:** Unterstützung von Frauen, Kindern und Jugendlichen sowie behinderten Menschen

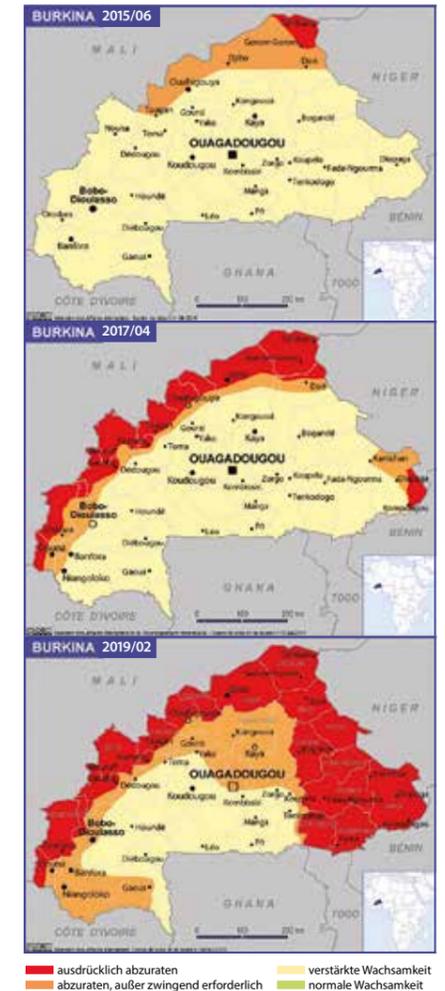
In den nächsten Rundbriefen folgt eine Vorstellung der Basisorganisationen ADDESP und ADDB sowie weiterer Partner, z. B. der Protestantischen Kirche von Piéla.

Reisewarnungen – zur Sicherheitslage

Zunehmend „eingeschnürt“ – bildlicher könnte man die Lage Burkina Fasos nicht bezeichnen. Vergleicht man die Karten zur Sicherheitslage, die in regelmäßigen Abständen vom französischen Außenministerium veröffentlicht werden, tritt dies deutlich zutage. Innerhalb weniger Monate nur hat sich die rote Zone, in die zu reisen ausdrücklich abgeraten wird, von den Grenzen her ausgedehnt; die Zonen „Orange“ und „Gelb“ werden kleiner, „Grün“ existiert schon lange nicht mehr. Lagen Piéla und Bilanga im November noch im „orangefarbenen“ Bereich, so wird inzwischen von einer Reise in die ganze Region „Est“ ausdrücklich abgeraten. Auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes wird vor einer Reise in die Provinz Gnagna, zu der die Départements Piéla und Bilanga gehören, gewarnt. Der Stellvertreter des deutschen Botschafters warnt uns davor, wie es seine Pflicht ist, in die besagte Region zu reisen, obgleich er unser Engagement befürwortet.

Terroristische Überfälle an der Tagesordnung

Hatte ich im Rundbrief 2016 anlässlich der friedlichen Revolution und freien Wahlen noch davon gesprochen, Burkina Faso sei „auf einem guten Weg“, so überschatten heute fast täglich terroristische Überfälle das Land. Anfangs kamen die Überfälle nur an der Grenze zu Mali (im Norden) vor, seit November 2018 betrifft es auch die an Niger grenzenden Gebiete (im Osten), und die Bedrohung weitet sich süd-östlich aus. Ziel der Angriffe sind Bürgermeisterämter, Polizeistationen, Militärbasen und andere staatliche Einrichtungen. Von Dschihadisten bedrohte Lehrer/innen verlassen ihren Arbeitsplatz. Über eintausend Schulen mussten bereits geschlossen werden. Das burkinische Militär kann sich kaum behaupten und ist öfter auf Hilfe der Franzosen angewiesen, die ihrerseits Flugzeuge und Kampfhubschrauber schicken (*nachzulesen in Wikipedia: „Operation Barkhane“*).



Landwirtschaft ist nach wie vor Handarbeit

Unterstützung aus Deutschland

Nun will auch Deutschland sich am Kampf gegen den Terrorismus in Burkina Faso beteiligen: Nach einem Treffen des Staatspräsidenten Roch Kaboré mit Angela Merkel in Berlin und dem Besuch des Außenministers Heiko Maas in Ouagadougou wenige Tage später, sagte die deutsche Regierung Unterstützung in Form von 46 Millionen Euro, Beratern und Ausrüstung zu. Das Geld soll vor allem für die Verbesserung der Lebensverhältnisse und den Ausbau der Polizei verwendet werden.

Ethnische Unruhen

Als wäre die Bedrohung von außen noch nicht genug, sind erstmals ethnische Unruhen in dem sonst so viel gelobten, toleranten Burkina Faso zu beklagen: Bei einem Terrorüberfall auf ein Dorf nordwestlich von Ouagadougou kamen der Dorfchef, sein Sohn und weitere Familienmitglieder ums Leben. Auf Vergeltung bedacht, richtete sich die Wut gegen die Ethnie der Peulh, die traditionell als Viehhirten in der Gegend umherziehen. Bei dem Massaker starben 46 Menschen – so die offiziellen Zahlen, die jedoch weit höher liegen dürften. Bleibt zu hoffen, dass es ein Einzelfall bleibt und sich die Menschen auf den Leitsatz «Nous sommes tous Burkinabés.» („Wir sind alle Burkiner.“) zurückbesinnen.

Grundstimmung im Land

Trotz allem sind die Burkiner bemerkenswert gelassen. In Ouagadougou und erst recht in Piéla und Bilanga ist alles ruhig und friedlich. Liegt das an einem Mehr an



Thomas Sankara



Kontrolle? Nein. Ich erinnere mich, dass bei unseren ersten Besuchen in den Achtzigern auf den Straßen viel mehr kontrolliert wurde. Doch die einst so lebendige Hauptstadt hat an Attraktivität eingebüßt: Oft waren wir die einzigen Gäste im Restaurant; die «Ouagalais» bleiben zuhause.

Wirtschaftliche Entwicklung

Nicht nur die Einheimischen, auch Investoren und selbst Nicht-Regierungsorganisationen, deren Mission es ist zu helfen, ziehen sich zurück; es werden weniger Schulen, Krankenhäuser und dergleichen gebaut. Folglich gibt es weniger bezahlte Arbeit. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft sind deutlich zu spüren. Unser afrikanischer Freund Souleyman Sow beispielsweise hat bereits die Konsequenzen daraus gezogen und seine geschäftlichen Tätigkeiten teilweise in die Republik Côte d'Ivoire (*Elfenbeinküste*) verlagert.

Politische Aussichten

Bei aller Unsicherheit wäre damit zu rechnen, dass es zu einem Staatsstreich oder einer Revolution kommt. Nachdem jedoch der Premierminister erst im Januar ausgewechselt wurde und die Militärspitzen teilweise mit Personen aus dem alten Regime ersetzt worden sind, sieht es nicht so aus, dass es zu einem Wechsel der Staatsführung kommt – ja, es wird sogar erwartet, dass der Staatspräsident im nächsten Jahr bestätigt wird.

Heiß umstrittene Themen

Immerhin ist die Presse- und Meinungsfreiheit in Burkina Faso uneingeschränkt, wie man an den heftigen Diskussionen in Presse, sozialen Medien und Kneipen beobachten kann. „*Burkina Faso ist ein halbwegs demokratisches Land. Wir wünschen uns, dass es so bleibt.*“, so der Wortlaut des Stellvertreters des deutschen Botschafters.

Anlässlich des Prozesses gegen die Anführer, ist der Putsch der Präsidentengarde vom Oktober 2017 in aller Munde. Es gibt nicht wenige, die den ehemaligen Präsidenten zurückholen möchten: Compaoré, laut einer Meldung auf facebook einer der reichsten Menschen

der Welt – wahrscheinlich Fake-News, doch dass er sich bereichert hat, dürfte unbestritten sein.

Über die Bindung der Landeswährung FCFA an den Euro gehen die Meinungen weit auseinander. Zusammen mit den Ländern Mali, Niger, Benin, Togo und Côte d'Ivoire besteht eine Westafrikanische Währungsunion, die fest an den Euro gebunden ist und deren Währungsreserven bei der französischen Zentralbank liegen. Etliche betrachten das als Souveränitätsverlust: „Die Franzosen bestimmen über uns und machen uns arm!“ Andererseits sorgt die Koppelung an den Euro für eine hohe Stabilität. Was wiegt mehr?

In unsicheren Zeiten besinnt man sich gerne auf starke, charismatische Führer – die Leitfigur der Burkiner heißt Thomas Sankara, Anführer der Revolution von 1982, späterer Präsident, 1987 ums Leben gekommen bei der blutigen Machtübernahme durch Blaise Compaoré. Die Erinnerungskultur ist lebendig, aber umstritten. Kürzlich wurde eine überlebensgroße Bronze-Skulptur Sankaras enthüllt, was allseits große Entrüstung auslöste: Die gestalterische Umsetzung sei völlig misslungen, die falsche Faust gereckt, die Ohren zu groß, das Gesicht schlecht getroffen, und und und. Künstlerisches Versagen? Komplott von ganz oben? Nun ist die Staue wieder verhüllt; es soll nachgebessert werden.

Was bringt die Zukunft?

Ist der Terrorismus zu stoppen? Wer wird Präsident? Bleibt es der Alte? Wird es friedliche, unblutige Parlaments- und Kommunalwahlen geben, und wie werden sie ausgehen?

All dies hat Auswirkungen auf unser Engagement in der Region. Sollten die Terroranschläge bis nach Piéla und Bilanga vordringen? Sollten auch unsere Schulen geschlossen werden? Es bleibt abzuwarten. Immer wieder erstaunt die Gelassenheit der Einheimischen: «Tout va bien, pas de problèmes. On va voir.» („*Alles gut, kein Problem. Wir werden sehen.*“)

Ich sage: Es gibt keinen Grund aufzugeben. Im Gegenteil: Wir sind gefordert, die Menschen und Freunde nicht im Stich zu lassen, weiterhin da zu sein, zu helfen.

Unser Engagement ist mehr denn je gefragt.